BUND Kreisgruppe Braunschweig
Schunterstraße 17
38106 Braunschweig
Tel. 0531-15599
info@bund-bs.de
https://braunschweig.bund.net/

BUND Kreisgruppe Braunschweig
FREUNDE DER ERDE

24.08.2023

Stellungnahme zur 160. Änderung des Flächennutzungsplans

Stadtgebiet teilweise beiderseits Am Rautheimer Holze sowie zwischen Ortslage Rautheim, Braunschweiger Straße, Ortslage Lindenberg und Möncheweg.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der BUND Braunschweig nimmt zur oben genannten Planung folgendermaßen Stellung:
Die Aufhebung der bisher im Flächennutzungsplan als Wohnbauflächen ausgewiesenen Bereiche beiderseits der Straße Am Rautheimer Holze begrüßen wir ausdrücklich, wir bitten aber um Erläuterung, was unter „vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung“, S. 2 im Dokument „412501_230714_160_fnp__4_1__begr“ zu verstehen ist.

Bevor jedoch ein neues Wohnbaugebiet in der aktuell geplanten Lage und Größe festgesetzt wird, ist die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsprüfung aufgrund des südlich gelegenen Mascheroder und Rautheimer Holzes als Teil des FFH-Gebietes Nr. 365 unerlässlich.
Im Erhaltungs- und Entwicklungsplan für das FFH-Gebiet, u. a. S. 121, Kapitel 3.8 Gefährdungen und Beeinträchtigungen, ist die Freizeit- und Erholungsnutzung explizit aufgeführt.
Bereits heute ist offensichtlich, dass (nicht nur) in den Randbereichen der Wege eine deutliche Störung durch Tritt, Müllablagerungen und Lärm zu verzeichnen ist.
Bei einer weiteren Wohnbebauung mit geplanten 800 Wohneinheiten, also ca. 1600 neuen Anwohnern, ist zu erwarten, dass dieser Beeinträchtigungsfaktor deutlich verstärkt würde und demnach zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustands des FFH-Gebiets führen würde.
Zusätzlich zu berücksichtigen sind auch die klimatischen Auswirkungen auf das FFH-Gebiet durch eine zunehmende Flächenversiegelung.

Da es sich bei dem vorgeschlagenen Baugebiet um einen Bereich mit hoher bioklimatischer Bedeutung handelt, sollten darüber hinaus die klimatischen Auswirkungen für die anliegenden Wohnbereiche und für den Planungsbereich konkret ermittelt werden, und nicht nur pauschal adressiert werden.
Beispielsweise könnte die Temperaturentwicklung von in den letzten Jahren neu bebauten Flächen (z. B. neue Nordstadt) herangezogen werden, um eine bessere Grundlage dafür zu bekommen, ob die durchgeführten Maßnahmen wie Bepflanzung oder Dachbegrünung tatsächlich zum gewünschten Erfolg führen, d. h. den Temperaturanstieg im Neubaugebiet und der Umgebung verhindern.
So könnte ggf. abgeleitet werden, wie viele Grünflächen/offene Wasserflächen aus klimatischer Sicht erforderlich sind oder ob das Baugebiet nicht in der geplanten Größe realisiert werden sollte.

Anmerkung: Auf der Karte zur Flächennutzungsplan-Änderung liegt die südlich an das Bebauungsgebiet angrenzende Grünfläche auf der Straße Am Rautheimer Holze. Wir gehen von einer Korrektur im Rahmen einer Überarbeitung aus.